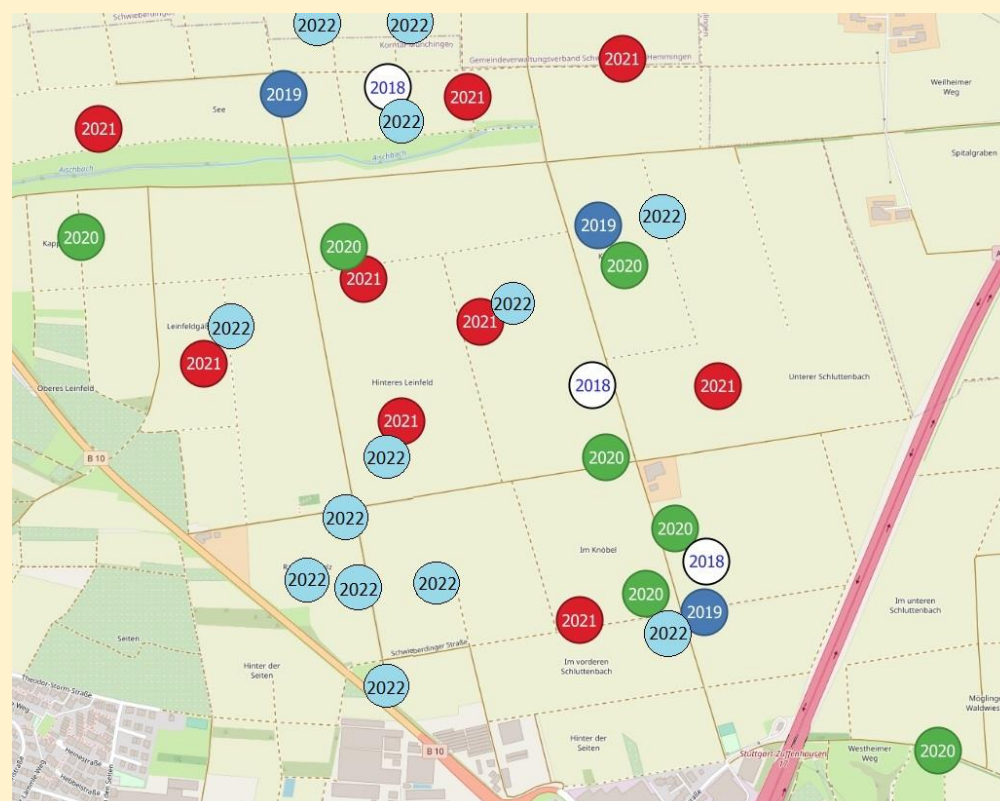




Regionaler Gewerbeschwerpunkt Müllerheim?

Das Bewusstsein für den hohen Wert unserer Ackerböden wächst überall. Das ist nicht Lokal-Egoismus, sondern Verantwortung für unsere Zukunft und für die Zukunft unserer Enkel!



JA zum Erhalt des Hungerbergs

Kirchheim und Dettingen/Teck

Ergebnis des Bürgerentscheids am
26.09.2021:

61,5% Ja

zum Erhalt des Hungerbergs

Leonberg & Strohgäu mit Umgebung

Montag, 17. Januar 2022



1968 überwiegt in Ditzingen noch die landwirtschaftliche Fläche. Jahrzehnte später: Industrie und Gewerbe prägen das Bild.

Foto: Landratsamt/STAL, ELGER, 2000

Auseinandersetzung zweier Widersacher

Die Diskussion über knapper werdende Flächen und die wachsende Bodenversiegelung hat in Ditzingen eine besondere Dimension: Denn hier ist die Erde so fruchtbar wie deutschlandweit sonst nur in der Magdeburger Börde.

Von Franziska Kleiner

Die uneingeschränkte Freude über einen großen Gewerbesteuerzahler im Ort hat über Jahre hinweg die Stimmung im Ditzinger Gemeinderat geprägt. Der Laserspezialist Trumpf hatte sich nach seinem Umzug im Jahr 1972 in die Stadt in unmittelbarer Nähe zur Autobahn angesiedelt – und in der Folge in mehreren Abschnitten erweitert. Zunächst auf dem Gelände, dann sukzessive jenseits der Straße. Der Gemeinderat unterstützte das Wachstum, indem er strategische Planungen des international tätigen Konzerns in die Stadtentwicklung aufnahm – und weitere Flächen für den Erweiterungsbau reservierte.

Auch dafür wurde schon wertvolle Ackerfläche aufgegeben. Aber noch waren alle Argumente dem Wachstum untergeordnet. Die Gewerbesteuererinnahmen sprudelten ja auch verlässlich und erlaubten der aus vier Ortsteilen bestehenden Stadt, eine teure Infrastruktur vorzuhalten: mehrere Bibliotheken etwa. Auch die Realisierung zahlreicher Ortsumfahrungen, um die Lebensqualität in den Ortsteilen zu erhöhen, wurde möglich. Der Baubeginn der Heinenriedinger Umfahrung scheint nun aber nach Jahrzehnten in greifbare Nähe gerückt zu sein.



Durch die Ansiedlung von Firmen, hier etwa Thales, ging nach und nach Ackerfläche in Ditzingen verloren.

Foto: Simon Grawe/Ble

ein Teil dessen, was die Kulturlandschaft seit jeher prägte – das Strohgäu war nicht ohne Grund zu seinem Namen gekommen.

Als mehrere Tausend Lastwagen dann 2012 den Boden in Vorbereitung des Bauwerks für Thales abfahren – und zum Teil auf Leonberger Böden zu deren Verbesserung abladen –, sagte der damalige Ditzinger Ortsobmann des Bauernverbandes, Karl Stüchel: „Es wäre eine Todessünde, wenn man den Boden auf die Deponie fahren würde.“ Fruchtbares Ackerland gehe für Ditzingen unwiederbringlich verloren. „Das höchste Kulturgut der Menschheit gehört in Zukunft geschützt“, forderte er. Zumal es bessere Bö-

LUFTBILDER-SERIE „BW VON OBEN“

Wandel der Zeit Wie hat sich der Altkreis Leonberg seit 1968 verändert? Die Serie „BW von oben“ stellt nicht nur die Luftbilder von damals und heute dar, sondern auch die Geschichten, die diese Bilder erzählen. Dafür kooperiert unsere Zeitung mit dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung sowie dem Landesarchiv. Alle Beiträge der Serie und die Landkarten ganz Baden-Württembergs von 1968 und heute werden unter www.stuttgarter-zeitung.de/bw-von-oben gesammelt. red

den als im Strohgäu nur in der Magdeburger Börde und der Ukraine gebe.

Im Wesentlichen nicht öffentlich wurden im Gemeinderat nun bisher zurückhaltende Stimmen laut, und bestimmende Aspekte des Wachstums wie Verkehrszunahme, Versiegelung, Infrastrukturausbau, Wohnraumbedarf prägten fortan stärker die Diskussionen. Gleichwohl stand der Gemeinderat mehrheitlich weiter hinter der – von ihm selbst verantworteten – Ansiedlungspolitik. Auf Kritik aus der Bevölkerung an der Deutschlandzentrale von Thales, welche für manch einen noch lange wie ein Fremdkörper wirkte, antwortete die Verwaltungsspitze im gleichen Duktus wie der Chefplaner der Region, Thomas Kiwitt: Der Wohlstand in Kommune und Region käme nicht von ungefähr, und ein Büro- und Forschungskomplex sei angenehmer als Lärm und Dreck produzierendes Gewerbe oder gar Industrie. In der Folge der Thales-Ansiedlung bekam die Diskussion um den Erhalt der Kulturlandschaft ein deutlich größeres Gewicht in der kommunalpolitischen Diskussion. Daran hat sich nichts geändert. Eine veränderte Gesetzgebung in Bund und Land ging zwar mit der veränderten Sichtweise in der Stadt einher, war aber nicht alleiniger Grund für die neue Betrachtung im Gemeinderat.

Auch in Ditzingen wachsen die Zweifel, ob die Entscheidungen zugunsten von Trumpf und Thales richtig waren – schon jetzt, nach wenigen Jahren!

Stuttgarter Zeitung vom 17.01.2021

Bodenverbrauch und Naturzerstörung jetzt stoppen, damit wir's nicht dann bereuen, wenn es zu spät ist!

Regionaler Gewerbeschwerpunkt Müllerheim?

„Nachhaltiges Leuchtturmprojekt“

Das wäre auch für uns in Ordnung, aber nicht auf Kosten von Boden und Natur, auf Kosten der Landwirtschaft, auf Kosten der Artenvielfalt, der heimischen Brutvögel und der Zugvögel, bezahlt auch mit dem Verlust freier Landschaft für unsere Müllerheimer und für alle Korntal-Münchinger Bürger.



So soll es bleiben, für die Landwirtschaft, für Natur und Artenschutz, für uns Menschen!

Liebe Gemeinderäte, liebe Mitbürger,
ja, es ist eine Frage der Gewichtung:
Wiegen (*erhoffte, nicht gesicherte!*) **Mehreinnahmen**
von vielleicht 3 Mio € diese großflächigen
Zerstörungen auf?

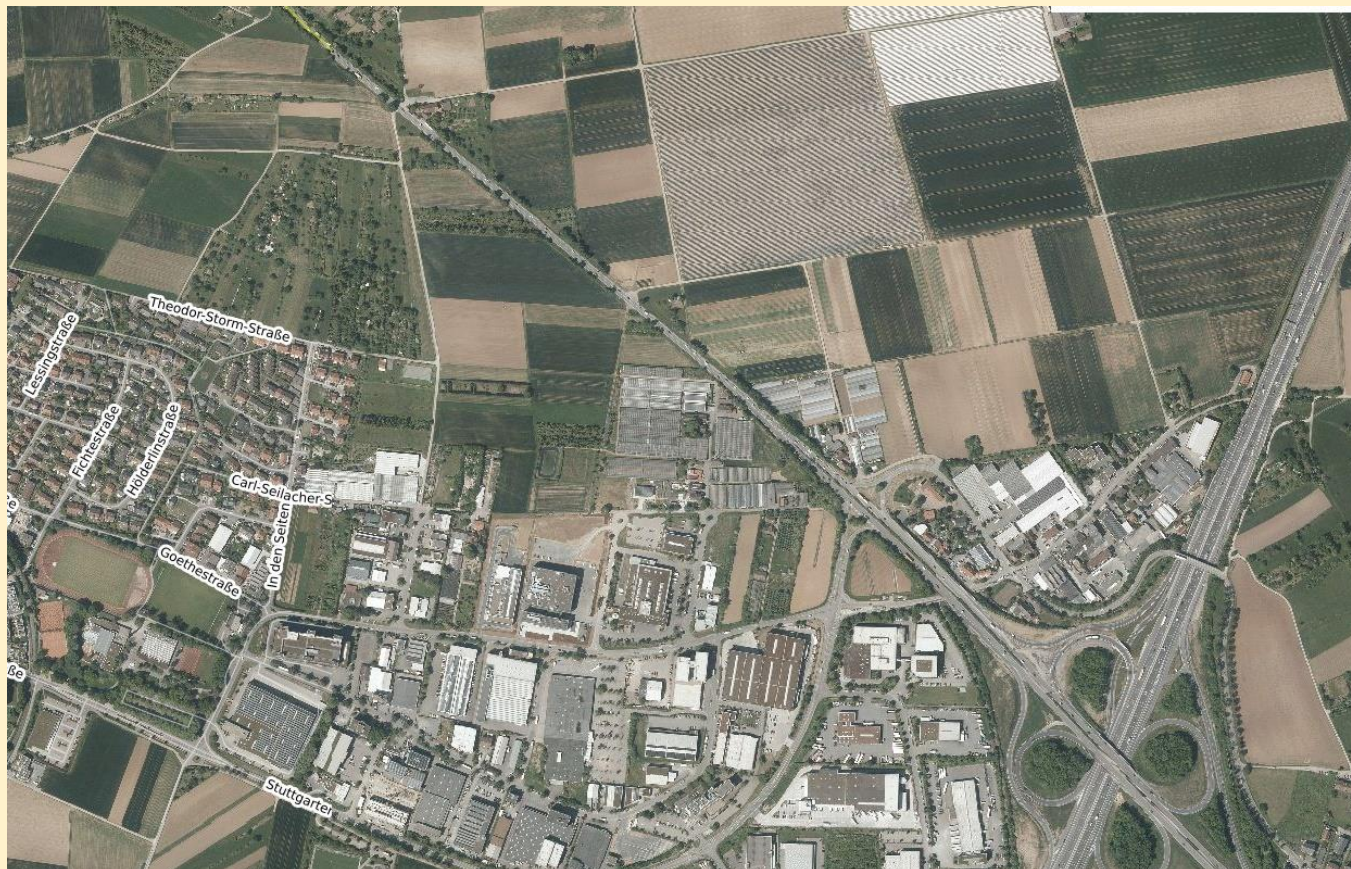
Regionaler Gewerbeschwerpunkt Müllerheim?

Nordosten von Münchingen



1968

Quelle:
Geobasisdaten © LGL
www.lgl-bw.de



2021

Quelle:
Geobasisdaten © LGL
www.lgl-bw.de

Wollen wir so weitermachen?
Dürfen wir unser wertvollstes Vermögen
– bestes Ackerland, freie Natur –
immer weiter verschleudern?

Landwirtschaftlicher Ortsverein Münchingen

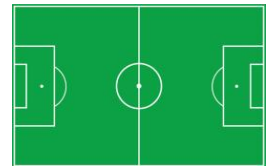
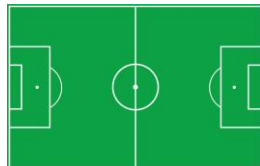
Flächenverbrauch im Landkreis Ludwigsburg



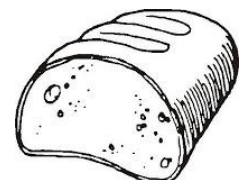
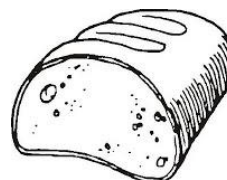
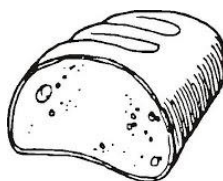
Rund 92 Hektar (ha) landwirtschaftliche Fläche verliert der Landkreis Ludwigsburg im Jahr (in den letzten 5 Jahren).

Das entspricht:

129 Fußballfeldern



Dem Jahresbedarf
an Brot, Brötchen &
Kleingebäck von
14.904 Menschen.



Seit 1996 sind 2.526 ha landwirtschaftliche Fläche im
Landkreis Ludwigsburg verloren gegangen.
Dies ist mehr als das doppelte der gesamten
landwirtschaftlichen Fläche der Stadt Korntal-Münchingen
(2021: 1.249 ha).

Verlust landwirtschaftliche Fläche Korntal-Münchingen:
3,6 ha im Jahr, 5 Fußballfelder